

# Pulsnitzer Wochenblatt

1. Jahrg. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 145  
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

**Erst- und Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 47.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 45.—; durch die Post vierteljährlich M 270.— freileitend.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gebaltene Beilage (Moses's Zeilenmesser 14) 600 Hg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 500 Hg., Amtliche Zeile M 18.00, und M 15.—. — Die kleine M 13.00. Bei Wiederholung Rabatt. — Zettrauben und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhörsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 108.

Dienstag, den 12. September 1922.

74. Jahrgang

## Das Wichtigste.

Bei der Leipziger Reichsmesse suchte eine Entente-Kommission nach versteckten Waffen; sie fand aber nicht das geringste Illegale.

Die Berliner Verhandlungen zwischen den Vertretern der belgischen Regierung und der deutschen Reichsregierung sind am Sonnabend ohne ein abschließendes Ergebnis beendet worden.

Der Prozeß gegen die Mörder Rathenows und ihre Helfershelfer wird vom 19. September ab vor dem Staatsgerichtshof verhandelt.

Die katastrophale Geldentwertung der letzten Wochen hat dazu geführt, daß die Stadt Berlin sich einem Defizit von 3720 000 000 Mark gegenüber sieht.

Vom gestrigen Montag ab kollet in Berlin das markentrete Brot 30 Mark und die markentrete Semmel 4 Mark.

Das Lied „Deutschland über alles“ bleibt nach einstimmiger Entscheidung der Interalliierten Rheinland-Kommission verboten.

In Rattowitz kam es zu neuen Steuerungskrawallen. Ein Zuckerwarengeschäft wurde ausgeraubt und die gesamte Laboreinrichtung zerstört. In verschiedenen Wohnhäusern wurden die Fenster eingeschlagen. Ein Bäckereiladen wurde ausgeplündert, Obststände wurden umgeworfen und das Obst weggenommen.

In Graudenz (West Preußen) kam es zu schweren Steuerungskrawallen, die aber vom Militär, das von den Arbeitern mit Steinwürfen empfangen wurde, unterdrückt wurden.

In Ostpreußen erschienen wegen des Buchdruckerstreiks keine Zeitungen.

Der sächsische Vertreter im Völkerbundsrat hat eine Rede über die Fragen von Danzig und dem Saarreviere gehalten.

Wie Havas meldet, schätzt man die Zahl der in Smyrna und anderen Häfen Kleinasiens eingetroffenen Flüchtlinge auf eine halbe Million. Sie sollen sich in einem bedauerlichen Zustande befinden.

Smyrna ist von den Türken besetzt worden.

## Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz. (Künstlerkonzert.)** Willst du Großes und Herrliches erleben, Geist und Seele läutern von den Schlägen des Alltags, willst du dich erquicken am Born köstlich sprudelnder Quellen, so gehe hin in den Tempel der Musik und lausche ihren Priestern. Sie predigen von göttlichem Sein, vom Werden, Wirken und Schaffen menschlichen Geistes, von Liebe, Glück und Leid und ihre Töne hauchen sie in deine Seele so sanft und lind und doch so unverwundbar fest. Das ist die große Macht und das große Geheimnis der klassischen Musik; derer, die sie schufen und derer, die sie uns wiedergeben. — Wer so Wunderbares erleben wollte, war am Sonnabendabend zu dem Konzert gekommen und jeder Besucher wird sich, dank der herrlichen Wiedergabe durch so treffliche Künstler, von dem Wunderwesen solcher Musik haben überzeugen können. — Es waren köstliche Gaben, die sie uns brachten: Unvergänglich, ewig schöne Vieder von Schubert, Brahms und Schumann sang Frau Kammermängerin Johanna Hesse aus Dresden. Mit ihrem strahlenden, hochdramatischen Sopran brachte sie die Vieder in künstlerisch vollendeter Weise zum Vortrag, im f und p gleichmäßig ausgeglichen und gleich wohlklingend war es ein Genuß ihr zuzuhören; am Klavier wurde sie begleitet von Frau Minni Brüder aus Adln. — Ein hier bereits bestens bekannter Künstler kam dann zum Wort. Herr Konzertmeister Erhard Heyde spielte seine Violine wieder meisterhaft. Der große Glanz seiner Technik, und das tiefe künstlerische Nachempfinden und die dadurch begründete unverfälschte Wiedergabe der Meisterkompositionen machen ihn zu einem Künstler hervorragender Art. Einen glänzenden Beweis hierfür erbrachte vor allem durch die meisterhafte Wiedergabe des G-moll-Konzertes von Max Bruch und der Variationen über ein Thema von Corelli von Kreisler. Beide wollen uns als die vollendeten seiner Darbietungen am Sonnabendabend erscheinen. Die Begleitung des Violinmeisters lag in den bewährten Händen des Herrn Prof. Preßsch. Wir kennen den Künstler schon länger als ganz hervorragenden Klaviervirtuos und vor allem als glänzenden Begleiter; — dies ist bekanntlich eine ganze Kunst für

sich und nur wenige Auserlesene beherrschen sie einwandfrei. Am letzten Sonnabend begleitete Herr Prof. Preßsch in geradezu glänzender Weise. Dieses sanfte, perlende, technisch vollkommene und klare Spiel und diese große Fähigkeit, sich dem Solisten bald unterzuordnen, bald neben ihm hervorzutreten, ihn mit dem Spiel fast zu umschmeicheln, vervollständigten den rein künstlerischen Genuß in hohem Maße. a. m.

**Pulsnitz. (Gruppen-Konzert.)** Ueber das hier am Sonntag bei einem sehr zahlreichen Besuch von der Gruppe Radeberg des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes veranstaltete große Konzert werden wir in nächster Nummer berichten.

(Wetterbericht vom 11. September.) Das am Sonnabend über der Nordsee lagernde Minimum hat sich weiter entfernt, ein neues scheint von Italien her anzurücken. Zwischen diesem und einem Minimum bei Island liegt ein kräftiges Hochdruckgebiet (776 mm), das nach kurzer Zeit des Zurückdrängens erneut mehr Einfluß erlangen wird. Zunächst (Mittwoch) dürfte wolkigeres Wetter und streichweise etwas Regen, später (Donnerstag) wieder ziemlich heiteres Wetter mit sehr kühler Nacht zu erwarten sein.

(Kalter Herbst und grüne Weihnächten?) Nach den Voraussetzungen der Meteorologen haben wir diesen Monat mit wenigen schönen warmen Tagen zu rechnen. Die Mehrzahl der Septemberherberge wird regnerisch und stürmisch sein. Ende des Monats sollen schon die ersten Nachfröste einsehen. Der Oktober werde ein starkes vorwintertliches Gesicht zeigen, auch die erste Novemberhälfte mit reichlich Schnee. Dann aber soll es kaum mehr strengen Frost geben. Die Weihnachtzeit werde frühlingartiges Wetter mit abnormaler Wärme bringen. Im Februar könne man mit den Vorbereitungen zu der in diesem Jahre verregneten Sommerreise beginnen. Also alles in allem: ein strenger Vorwinter, ein milder Winter und ein vorzügliches Frühjahr. (Ohne Gewähr!)

(Landwirte! Achtung! Kolorado-Käfer-Gefahr) Im Departement Grande in Frankreich tritt der Kolorado-Käfer auf. Eine Fläche von 250 qkm ist dort bereits als verheert erkannt. In Deutschland, und zwar in der Hamburger Gegend, ist der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika heimische Schädling schon im Juli 1914 einmal aufgetreten. Durch entschiedenes Eingreifen der deutschen Regierung wurde er seinerzeit bald unterdrückt. Sein erneutes Auftreten in Europa gebietet Aufmerksamkeit auch bei uns. Wo der Käfer auf günstige Entwicklungsbedingungen trifft, breitet er sich rasch aus und bedroht die Kartoffelschläge mit völligem Raubfrage, sobald der Knollenansatz leidet oder ganz unterbleibt. Jeder Kartoffelbauer, der auf seinen Schlägen 1 Zentimeter große Käfer mit gelb gefärbten, schwarz gefleckten Flügeldecken oder orangefarbene birnenförmige Larven findet, benachrichtige unter Einwendung von Proben hiervon die Hauptstelle für Pflanzenschutz, Dresden, Süßbelaer 2.

(Diejenigen unserer verehrten Leser, welche unser Blatt durch die Post beziehen) werden den vollen Preis für das ganze vierte Vierteljahr nicht auf einmal bezahlen wollen, weisen wir auf den Monatsbezug hin. Es ist jetzt also gestattet, zunächst auf den Monat Oktober zu abonnieren. Ende Oktober abonniert man dann auf den November und Ende November auf den Dezember. So erleichtert man sich den Bezug und schafft sich sogar, bei dem fallenden Wert der Mark, noch seine finanziellen Vorteile, wenn man die Zeitung bei der Post nicht für das ganze vierte Quartal, sondern monatsweise bestellt.

(Was kostet heute ein Umzug?) Aus Thale (Harz) wird gemeldet: Eine hiesige Dame wollte von hier nach Worbis übersiedeln. Ein hiesiger Expediteur verlangte für den Umzug 68 000 M, ein Fuhrmann, der den Umzug im Möbelwagen per

Mühle ausführen wollte, verlangte dagegen nur 26 000 M. Schließlich erbot sich die Anhaltische Automobilgesellschaft, den Umzug für den annehmbaren Preis von 11 000 M auszuführen.

(Ankaufserlaubnis für Kartoffeln.) Das sächsische Wirtschaftsministerium hat den Kreis-hauptmannschaften für Ankaufserlaubnis folgende Richtlinien zur Beachtung gegeben. Die Erlaubnis zum Ankauf von Kartoffeln darf aus volkswirtschaftlichen Gründen von jetzt an grundsätzlich nur noch an solche Personen oder Konsum- und Wirtschaftsgenossenschaften erteilt werden, die gestützt auf hinreichende Erfahrungen mit dem Kartoffelhandel vertraut sind. Als Genossenschaften dieser Art gelten nur solche, deren Hauptzweck in der dauernden Versorgung ihrer Mitglieder mit Lebensmitteln besteht. Es fallen besonders also nicht darunter Betriebs-, Beamten- und Angestelltenräte, sowie Betriebs-, Beamten- und Angestelltenvereinigungen, Gemeinden und Kommunalbehörden bzw. Verbänden ist die Ankaufserlaubnis in der Regel nicht vorzuenthalten, wenn es sich um Zwecke der öffentlichen Versorgung handelt.

Kunigsbrück. (Ein frecher Einbruch-diebstahl) wurde am vergangenen Dienstag in einem Hause der Schloßstraße am hellen Tage verübt. Dem dort wohnenden Schuhmachermeister R. wurde aus einem Schlafzimmer des zweiten Stockwerkes ein großer Teil seiner Garderobe gestohlen, bestehend aus zwei Mänteln, einem kompletten Anzuge und zwei Jaquets, dazu noch ein Teil Damengarderobe, so daß der Verlust nach jetzigem Werte mit 30 000 M nicht zu hoch bemessen ist. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur. — Ende voriger Woche abends wurde in einem hiesigen Fremdenhof die Kasse mit der gesamten Tageseinnahme von circa 7 000 M Inhalt gestohlen.

Dresden. (Notgeld.) Die namhaften Dresdner Banken haben, um bei dem herrschenden Notenmangel wenigstens die Zahlungen sicher stellen zu können, auf 500 bzw. 1 000 Mark laufende Schecks in Umlauf gesetzt, die, durch Reichsbankguthaben gedeckt, nicht durch Barzahlung zur Einlösung gelangen, sondern ausschließlich zur Verrechnung durch Guthchrift auf bestehende Konten dienen. Es laufen also z. B. Schecks über 500 und über 1 000 Mark, die von der Dresdner Bank auf die Deutsche Bank, von der Deutschen Bank auf die Darmstädter Bank, von Gebrüder Arnhold auf die Dresdner Bank u. s. f. gezogen sind. Konsumvereine, Geschäftsleute und Behörden werden gebeten, diese Schecks gleich barem Gelde in Zahlung zu nehmen.

Dresden. (Der Auktast zum Wahlkampf) Die Dresdner „Volkszeitung“ schreibt im Anschluß an die dem Landtage zugegangenen Anträge des Rechtsausschusses bezüglich der Landtagsauflösung: Bei dem zwischen den bürgerlichen Fraktionen und den Kommunisten bestehenden herzlichen Einvernehmen ist natürlich auf Annahme des Minderheitsantrages der sozialdemokratischen Fraktionen nicht zu rechnen, um so weniger, als der Antrag des Rechtsausschusses als der weitergehende zuerst zur Entscheidung kommen wird. Der Landtag wird also vom bürgerlich-kommunistischen Block am 14. September freilich aufgelöst werden. Die republikanischen und demokratischen Massen der Arbeiter, Angestellten und Beamten werden bei den Landtagswahlen den Reaktionen und ihren kommunistischen Eideshelfern die nötige Antwort nicht schuldig bleiben. — Wenn der sächsische Ministerpräsident in der „Sächsischen Staatszeitung“ Nr. 211 in einem Artikel „Zur bevorstehenden Landtagsauflösung“ einen harten und schweren Wahlkampf prophezeit, so hat er dabei eine Eigenschaft des Wahlkampfes vergessen, für den die kurze Auslassung der „Volkszeitung“ die beste Illustration ist.

Dresden. (Denkmalsweiche.) Die Freie Vereinigung ehem. Angehöriger der 46. Landwehr-Brigade L 101, L 103 (Brigade Graf Pfeil) und